

Wählen als coole Erfahrung

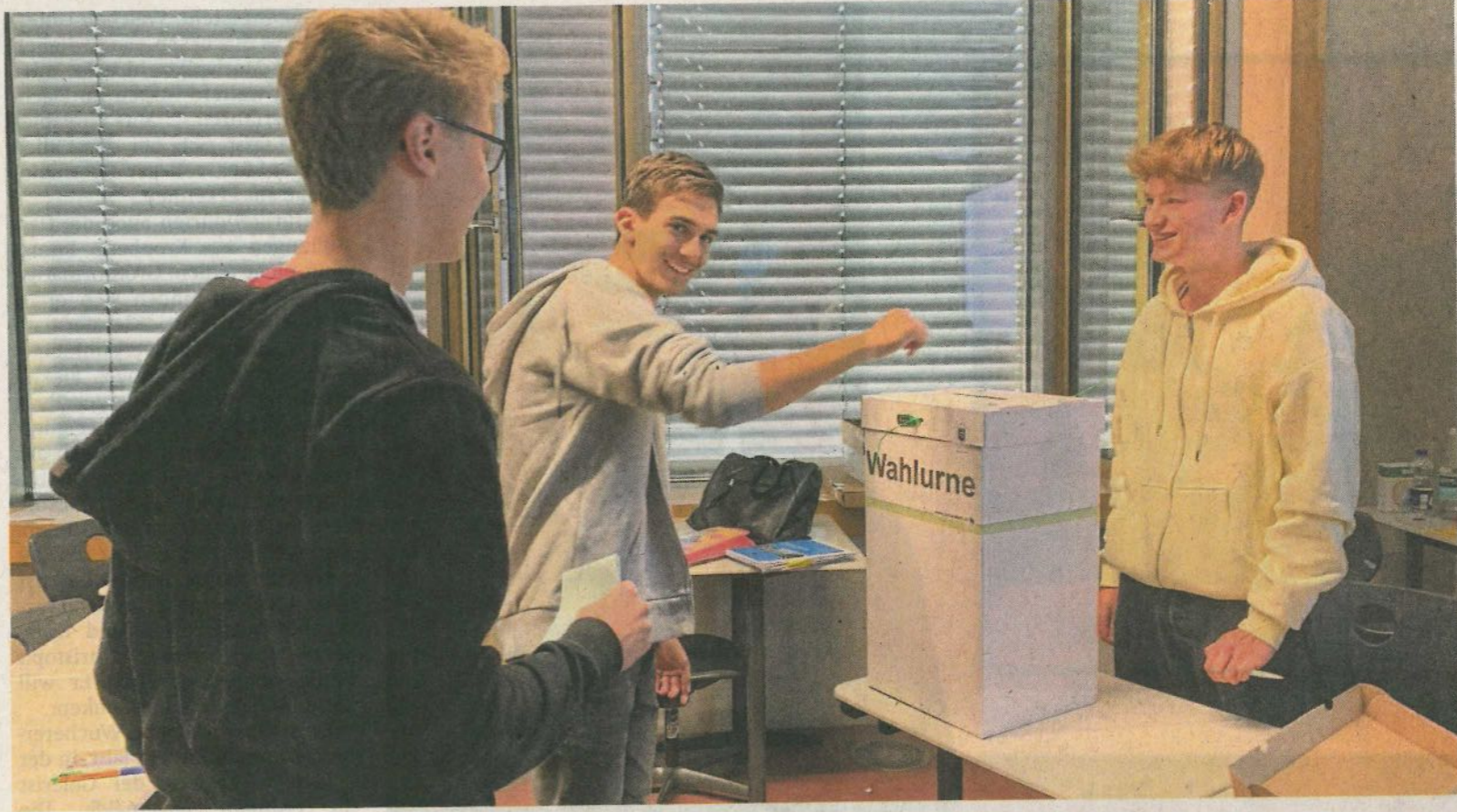
FRIEDRICHSDORF Philipp-Reis-Schule simuliert Landtags-Urnengang – Schüler für Politik begeistern

VON KATJA SCHURICHT

Die Schlange vor dem „Wahlbüro“ im Raum C 205 ist lang. Das lässt eine hohe Wahlbeteiligung hoffen. Der erste, der in die Wahlkabine gehen durfte, ist Felix. „Wichtig ist, dass ihr euren Wahlzettel nach innen faltet und erst dann in die Wahlurne steckt“, gibt Anika Vogt einen letzten wichtigen Hinweis. „Das ist ein ganz neues Gefühl und eine coole Erfahrung“, sagt der 15-jährige als er seine beiden Kreuze für die Erst- und die Zweitstimme gemacht hat. Er faltet seine Stimmzettel und wirft ihn in die Wahlurne.

Mitnichten ein fiktiver Blick nach vorne auf das Geschehen am morgigen Sonntag in den Wahllokalen Friedrichsdorfs. Dort dürfen bekanntlich lediglich Menschen ab 18 Jahren wählen. Felix und seine Mitschüler aus der 10 G 5 der Philipp-Reis-Schule (PRS) durften bei der Landtagswahl ihre Stimmen abgeben. „Wir machen das erste Mal bei der Juniorwahl mit und sind gespannt auf das Ergebnis“, sagt Anika Vogt. Die Lehrerin für Politik und Wirtschaft (PoWi) hat die Teilnahme der PRS an der Juniorwahl organisiert. Träger der Juniorwahl ist der gemeinnützige und überparteiliche Verein Kumulus aus Berlin, der sich seit 1999 mit verschiedenen Projekten, Aktionen und Kampagnen im Bereich der Demokratieförderung einsetzt.

„Die Juniorwahl simuliert originalgetreu den kompletten Ablauf der Landtagswahl“, informiert Vogt, die von dem Konzept begeistert ist. Dass die PoWi-Kurse mit der Juniorwahl eine Wahl im großen Stil durchführen können, sei das i-Tüpfelchen für die Unterrichtseinheit, in der es um das Wahlsystem geht. „Wir haben uns vorab intensiv mit den Wahlpro-

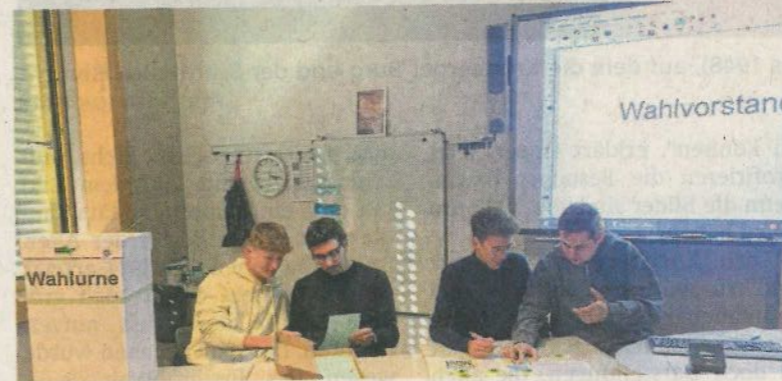


Felix ist der erste, der seine Stimme abgibt, Melvin der nächste. Wahlhelfer Matteo (r.) überwacht den Ablauf.

FOTO: S KSP

grammen und den Spitzenkandidaten der Parteien im Unterricht befasst“, sagt Lehrerin Vogt. „Das wir die Wahl hier bei uns an der Schule simulieren können, ist etwas Besonderes, denn dabei geht es um unsere künftigen Wähler.“

Dank der Juniorwahl, die an der kooperativen Gesamtschule kurz vor der „echten“ hessischen Landtagswahl durchgeführt wird, können die Schüler das im Unterricht Gelernte selbst erfahren, handeln und üben, wie Vogt betont. „Vor allem für die Zehntklässler ist das Ganze spannend. Sie dürfen ja, wenn sie 16 Jahre alt sind, 2024 bei der Europawahl das erste Mal wählen“, erklärt sie. Damit bei der Hessenwahl-Simu-



Matteo, Afshin, Constantin und Gabriel (v. l.) vom Wahlvorstand sortieren noch schnell die Stimmzettel, bevor das Wahllokal öffnet.

lation an der PRS auch echtes Wahllokal-Feeling herrscht, haben die PoWi-Lehrer an ihre

Schüler vorab Wahlbenachrichtigungen verteilt. Insgesamt waren es 180. Die Materialien wie

Stimmzettel, Wahlurne und Wahlkabinen (aus Pappe) hat der Verein Kumulus bereit gestellt. „Ihre Wahlbenachrichtigungen mussten die Jugendlichen zum Tag der Wahl mitbringen und auch ihren Personal- oder Schülerausweis den Wahlhelfern vorzeigen“, berichtet Anika Vogt, die hofft, dass sich die Juniorwahl als Schulprojekt für Demokratiebildung mit dieser Premiere an der PRS etablieren wird.

Bei der Juniorwahl haben neben den Schülern der Klassen 10 des Gymnasial- sowie Realschulzweigs auch Schüler der Stufe sieben des Hauptschulzweigs ihre Stimmen abgegeben“, informiert Vogt. In die Rolle der Wahlhelfer

sind die Oberstufenschüler Matteo, Afshin, Constantin und Gabriel geschlüpft. „Wahlhelfer ist ja ein Ehrenamt, auch da wollen wir, dass die Schüler damit in Berührung kommen, als positives Beispiel vorangehen und sich vielleicht selbst später als Wahlhelfer engagieren möchten“, erläutert Vogt. Das Oberstufen-Quartett ist auf den Geschmack gekommen: „Das können wir uns gut vorstellen und würden das auch im echten Leben ausprobieren“, sagt Gabriel.

Feeling wie im Wahllokal

Insgesamt seit das Angebot der Juniorwahl ein wichtiges, und passe zum Ziel, im PoWi Unterrichts die Schüler für Politik zu begeistern, findet Anika Vogt, die immer gerne Praxis-Projekte im Unterricht anbietet. „Das Fach PoWi wollen wir ja nicht nur mit Theorie füllen. Zudem motiviert es die Schüler, wenn wir Aktionen wie diese machen.“

Das Konzept kommt bei den Jugendlichen gut an: „Wir können so alles mal miterleben und ausprobieren“, sagt Nele (16). Sie und ihre Freundin Alena (17) sind sich jedoch gar nicht so sicher, ob sie es gut finden würden, wenn für die Landtags- oder Bundestagswahl das Wahlalter von 18 auf 16 herabgesenkt werden würde. „Wir finden es besser, erst mir 18 wählen gehen zu dürfen. Denn in unserem Alter ist man vielleicht noch zu leicht zu beeinflussen“, überlegt Alena.

Stellt sich die Frage, wie der Urnengang ausgegangen ist respektive welche Partei das Rennen gemacht hat. „Die Stimmen zähler wir jetzt aus. Am Ende fließt die Abstimmung unserer Schüler ein in das Gesamtergebnis aller teilnehmenden hessischen Schüler“, sagt Lehrerin Anika Vogt.